

Die Wirtschaftsförderungen der Landkreise

- Breisgau-Hochschwarzwald
- Emmendingen
- Lörrach und Waldshut
- Energieagentur Dreiländereck-Hochrhein



Presseerklärung

Bioenergiedörfer in Südbaden?!

Freiburg / Wehr. Im Rahmen zweier Auftaktveranstaltungen mit dem Titel „Bioenergiedörfer in Südbaden“ stellten am 28. und 29.11. 2007 verschiedenste Fachleute in Freiburg und in Wehr Möglichkeiten zur Nutzung erneuerbarer Energieträger für Kommunen dar.

Eingeladen hatte die „Arbeitsgemeinschaft Bioenergiedörfer in Südbaden“. Diese Initiativgruppe setzt sich bislang zusammen aus der Cowatec AG (Biogasanlagenbau), den Wirtschaftsförderungen der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen, Lörrach und Waldshut, der „Projektgruppe Bioenergiedörfer“ des Interdisziplinären Zentrums für Nachhaltige Entwicklung (IZNE) der Universität Göttingen und der fesa GmbH.

Ziel der Veranstaltungen war es, in den Kommunen einen Prozess der Umgestaltung der Energieversorgung auf Basis erneuerbarer Energieträger anzuregen. Eine Möglichkeit besteht darin, Orte zu sogenannten „Bioenergiedörfern“ nach den Vorbildern des Modellprojekts Jühnde in Südniedersachsen oder Mauenheim im Landkreis Tuttlingen umzugestalten. Diese zeichnen sich dadurch aus, dass mindestens 100 % des Strombedarfs und ca. 60-70% des Wärmebedarfs des Ortes durch den umweltfreundlichen Energieträger Biomasse gedeckt werden. Technisch kann dies beispielsweise durch eine Kombination von Biogasanlage, Holzhackschnitzelheizwerk und Nahwärmenetz erfolgen. Der Wissenschaftler Volker Ruwisch vom IZNE aus Göttingen betonte als Vorzüge des Konzepts die positiven Auswirkungen für die ländliche Region: „Bioenergiedörfer tragen pro Kopf zu einer Verringerung des Kohlendioxidausstoßes um ca. 65 % bei; sie erhöhen durch die Nutzung heimischer Energieträger die regionale Wertschöpfung und können, wenn sie als Gemeinschaftsprojekt organisiert werden, zur immensen Stärkung der Dorfgemeinschaft beitragen.“

Nach dem Vorbild des ersten Bioenergiedorfs Jühnde aus Südniedersachsen, wo mit Unterstützung des Landkreises Göttingen und dem IZNE zur Zeit weitere Orte auf den Weg zum Bioenergiedorf gebracht werden, soll auch in Südbaden dieser Prozess angeregt werden. Joachim Merkle von der Firma Cowatec, der durch die Veranstaltungen führte, stellte den möglichen Fahrplan für interessierte Orte vor: Zunächst ist von den Bürgermeistern ein Erfassungsbogen mit Angaben über die Infrastruktur in ihrem jeweiligen Ort auszufüllen (Abgabe bis 21.01.08 an die Firma Cowatec in Freiburg). Es schließen sich verschiedene Planungsschritte an, die dadurch gekennzeichnet sind, dass der Dorfbevölkerung durch regelmäßige Informationsveranstaltungen immer wieder der Stand der Dinge transparent gemacht wird und diese sich und ihre Ideen in die Planungen mit einbringen sollen. Ausgelobt wurde für je ein Dorf pro Landkreis die Finanzierung einer Machbarkeitsstudie im Jahr 2008 durch die Firma Cowatec, wenn geeignete Bedingungen im Ort vorliegen. Bei der Prüfung der Eignung der Dörfer unterstützt die Projektgruppe der Universität Göttingen die Arbeitsgemeinschaft in Südbaden. Arno Tschunke, Leiter des Bereichsbüros Südwest der Firma Cowatec, resümierte: „Zukünftige Bioenergiedörfer tragen nicht nur zum Klimaschutz bei. Sie stärken auch die regionale Wirtschaft in Südbaden und sind zugleich Vorbild für das angrenzende Frankreich und die Schweiz!“

Ansprechpartner:

Arbeitsgemeinschaft Bioenergiedörfer in Südbaden

c/o Joachim Merkle

Cowatec Bereichsbüro Südwest

Emmy-Noether-Straße 2

79110 Freiburg

Tel. 0761 – 888 718 12

Fax: 0761 – 888 718 22

E-mail: j.merkle@cowatec.com